

# AV-Wegekonzept

---

## Inhalt

1. Allgemein .....	1
1.1 Vorbemerkung.....	1
1.2 Geltungsbereich.....	1
1.3 Rechtliche Aspekte von Wanderwegen.....	2
2. Standardisierte Beschilderung .....	2
2.1 Wegweiser .....	2
2.2 Standorttafel:.....	3
2.3 Montage der Schilder .....	4
2.4 Zwischenmarkierung .....	4
2.5 Berechnung der Gehzeiten.....	4
3. Wegeklassifizierung.....	5
3.1 Kriterien der Klassifizierung .....	5
3.2 Wegekategorien .....	5
Anlage:.....	6

## 1. Allgemein

### 1.1 Vorbemerkung

Die Sektionen des ÖAV und des DAV betreuen im Ostalpenraum ca. 40.000 Kilometer alpiner Wege und Steige. Die Betreuungsstruktur ist in einzelne Arbeitsgebiete - die von den Sektionen betreut werden -aufgeteilt.

Das vorliegende Wegekonzept der Alpenvereine dient als Orientierungshilfe bei der Beschilderung der betreuten Wanderwege. Überall dort, wo derzeit noch keine eigenen Konzepte erlassen wurden, dient dieses Konzept als Anleitung für die Beschilderung und Markierung.

Ziel ist es, im Ostalpenraum wieder eine einheitliche Beschilderung zu erreichen, wie bereits vom Club Arc Alpin (CAA) der Dachorganisation der Alpenvereine 1997 angestrebt.

### 1.2 Geltungsbereich

Wege im Sinne dieses Konzeptes sind Bergwege im alpinen und hochalpinen Raum und können damit die typischen alpinen Gefahren aufweisen. Die Verwendung einer adäquaten Ausrüstung zur Begehung dieser Wege wird vorausgesetzt.

Die Arbeitsgebiete umfassen Wege unterschiedlichster Kategorien:

**Talwege** sind überwiegend breit, weisen in der Regel nur eine geringe Steigung und keine absturzgefährlichen Passagen auf. Talwege werden aufgrund ihres talnahen und unschwierigen Charakters in der Regel nicht von alpinen Vereinen gepflegt.

**Bergwege** sind überwiegend schmal, oft steil angelegt und können absturzgefährliche Passagen aufweisen.

Mit zunehmendem Schwierigkeitsgrad und damit höherer Klassifizierung nimmt die Häufigkeit absturzgefährdeter Stellen zu sowie die Häufigkeit versicherter Gehpassagen und/oder einfacher Kletterstellen, die den Gebrauch der Hände erfordern.

**Alpine Routen** führen in das freie alpine bzw. hochalpine Gelände und sind keine Bergwege im vorangegangenen Sinne. Sie können durch Trittspuren, die durch häufige Begehungen entstanden sind, im Gelände sichtbar aber auch weglos sein. Sie können exponierte, ausrutsch- und absturzgefährdete sowie ungesicherte Geh- und Kletterpassagen enthalten. Ihre technische Schwierigkeit kann jene von schwierigen Bergwegen deutlich übersteigen (aber auch unterschreiten, wie z.B. bei einem nicht markierten Gletscherübergang).

Alpine Routen werden i. d. R. weder angelegt noch gewartet. Auf alpinen Routen darf nicht mit einer Markierung oder Beschilderung als Orientierungshilfe gerechnet werden. Alpine Routen erfordern absolute Trittsicher- und Schwindelfreiheit, Konditionsstärke, ausgezeichnetes Orientierungsvermögen, sichere Geländebeurteilung, alpine bzw. hochalpine Kletter- und Bergerfahrung und Vertrautheit im Umgang mit der erforderlichen Berg- und Notfallausrüstung.

Dieses Konzept ersetzt alle vorigen von den Alpenvereinen beschlossenen Vorgaben bezüglich Beschilderung und Markierung, sofern sich die Wirkungsbereiche überschneiden:

- Markierungsrichtlinien ÖAV 09/1996
- die bisherigen Richtlinien „Wegetafeln“, beschlossen vom Hauptausschuss des DAV

### 1.3 Rechtliche Aspekte von Wanderwegen

Der Leitsatz für die Alpenvereine ist nach wie vor die im DuÖAV-Handbuch von 1928 stehende Einleitung zum Kapitel Wegbezeichnung:

*„Wer einen Weg im Hochgebirge für Touristen erbaut, übernimmt auch die Verpflichtung, diesen Weg so zu bezeichnen, dass der Benützer des Weges nicht in Zweifel gerät, wo der Weg hinführt, und dass er ihn auch nicht verliert. Ebenso wie der Weg selbst, muss auch die Wegbezeichnung stets in brauchbarem Zustand erhalten werden.“*

Die rechtlichen Aspekte, insbesondere die Wegehalterhaftung, werden in dem geplanten Wegehandbuch der alpinen Vereine ausführlich behandelt.

## 2. Standardisierte Beschilderung

Der vorliegende Standard richtet sich nach der DIN 33466 Wegweiser für Wanderwege (2004)

### 2.1 Wegweiser

#### Schildtafeln:

Die Beschilderung erfolgt durch pfeilförmige Wegweiser.

Material: Aluminium, Stärke mind. 3mm

Größe: Länge: 600mm, davon 60 mm für Pfeil

Höhe: 80 mm (einzeilig) bis 200 mm (dreizeilig)

Grundfarbe: Gelb: RAL 1023 (nach RAL-Farbbregister RAL 841-GL)

### Schrift-Wegweiser:

Schriftart:	nach DIN 1451-2 (Serifenlose Linear-Antiqua), Groß- und Kleinbuchstaben, graviert, schwarz (RAL 9005)
Schriftgröße für Ziel / Zeit / Entfernung:	20 mm
für Zwischenziele	15 mm
für Wegehalter:	10 mm
für Wegnummer und Wegnamen:	15 mm
Maximal 3 Zielangaben	

### Inhalte der Wegweiser:

- **Schwierigkeitsangabe**

Durch einen farbigen Kreis je Zielangabe (Durchmesser 20mm) in folgenden Farben:

Blau	RAL 5005 (Signalblau)
Rot	RAL 3020
Schwarz	RAL 9005
Logo für die Alpine Route	RAL 9005

- **Zielangabe:**

Einmal erwähnt muss die Zielangabe auf allen Wegweisern, bis das Ziel erreicht ist, wiederholt werden. Wenn neben dem kartographischen noch ein regional gebräuchlicher Name vorhanden ist, sollten beide angegeben werden. Zwischenziele, die für die Orientierung wichtig sind, sind anzugeben.

- **Gehzeit:**

auf einer Zeile in h und min  
bis 45 min in 5 min Abständen  
von 1-2 h in ¼ h Abständen  
mehr als 2 h in ½ h Abständen

- **bis zu zwei Wegnummern**

z.B. Einteilung nach Moriggl, Fernwanderwege, etc.

- **Name des Weges**

bei einem Themenweg oder Fernwanderweg, gegebenenfalls statt dem Namen das vorh. Logo

- **Wegehalter**

ÖAV / DAV - Logo sowie Angabe der Sektion

- **Piktogramme**

einfarbig schwarz nach Norm

## 2.2 Standorttafel

Form:	Rechteckig
Größe:	(B x H) 200 x 100 mm
Material:	Aluminium, Stärke mind. 3mm
Grundfarbe:	weiß, RAL 1000
Inhalt:	Flurnamen sowie die Höhe Standortkoordinaten UTM und/oder geografisch (dezimal) mit Nennung des Koordinatensystems und des geogr. Datums Alpine Notrufnummer 140

Die Standorttafel soll unterhalb der Schildtafel(n) angebracht werden.

## 2.3 Montage der Schilder

Die Schildtafeln sind gut sichtbar bevorzugt auf Rohrstehern zu montieren. Sie sind gegen das Verdrehen durch Wind zu sichern.

### Rohrsteher:

Aluminiumrohr od. verz. Stahlrohr:                    Höhe 3000 (2500) mm,  
   Durchmesser 60mm, Wandstärke 3mm

Dort wo Demontagen der Rohrsteher notwendig sind, (z.B. Schigebiet) sind verschleißbare Bodenhülsen zu verwenden.

## 2.4 Zwischenmarkierung

Form:                                    Rechteckig  
Größe:                                (B x H) 200 x 140 mm  
Farben:                               Rot     RAL 3020  
   Weiß   RAL 1000  
   Balken mit einer Farbverteilung von 40:60:40 mm  
Material                               lichtechte Ölfarbe, lichtechte Folien, Alutafeln  
Anbringung:                        möglichst hoch (z.B. Bäume), im hochalpinen Gelände auf Steinen bzw. auf Holzpfehlen

### Frequenz:

Der Abstand zwischen den Markierungen hängt von den Geländegegebenheiten ab, bei unübersichtlichem Gelände sollte von einer Markierung aus auf jeden Fall die nächste sichtbar sein. Vor und nach Abzweigungen sollte die Markierung zur Bestätigung in kurzem Abstand wiederholt werden.

### Anmerkungen:

- Zwischenmarkierungen müssen in beiden Richtungen erkennbar sein oder für beide Richtungen separat angebracht werden
- Zwischenmarkierungen können auch die Wegnummer enthalten
- Die Markierungen von aufgelassenen Wegen müssen entfernt werden

## 2.5 Berechnung der Gehzeiten

Auf Grundlage der DIN 33466 werden folgende Annahmen getroffen:

Ein Wanderer legt in einer Stunde zurück:

- 300 m im Aufstieg,
- 500 m im Abstieg,
- 4 km Horizontalentfernung

Die tatsächliche Gehzeit einer Strecke lässt sich dadurch errechnen, dass von den für Horizontal- und Vertikalentfernung errechneten Zeiten der kleinere Wert halbiert und zum größeren addiert wird.

### Beispiel:

Höhenunterschied: 900 m

$900 \text{ m} / 300 \text{ m} \gg 3 \text{ h}$

Horizontalentfernung: 8 km

$8 \text{ km} / 4 \text{ km} \gg 2 \text{ h}$

Ansatz:

$2,0 \text{ h} \times 0,5 = 1,0 + 3,0 \text{ h} = 4,0 \text{ h}$

Ergebnis:

Die Gehzeit beträgt somit 4h.

### 3. Wegeklassifizierung

#### 3.1 Kriterien der Klassifizierung

Die Klassifizierung der Schwierigkeit eines Weges zu dem auf dem Wegweiser angegebenen Ziel erfolgt nach der **schwierigsten** Stelle des Weges.

Folgende Kriterien sind für eine Einteilung der Wege heranzuziehen:

- Breite, Neignungsverhältnisse und Absturzgefährdung
- Häufigkeit von Seilversicherungen
- Gebrauch der Hände zur Aufrechterhaltung des Gleichgewichts oder zur Fortbewegung
- Häufigkeit und Schwierigkeit von Kletterstellen
- Schwierigkeit des Weges in Bezug auf das nötige Maß an koordinativen Fähigkeiten





Nicht herangezogen werden folgende Kriterien:

- die Länge des Weges, da diese sich aus der Zeitangabe auf dem Schild ergibt
- die typischen alpinen Gefahren (Steinschlag, Lawinen, Höhenlage und ähnliches)
- die erforderliche Ausrüstung

Bei der Beurteilung der Wege werden gute Verhältnisse von Wetter und Wegezustand zugrunde gelegt.

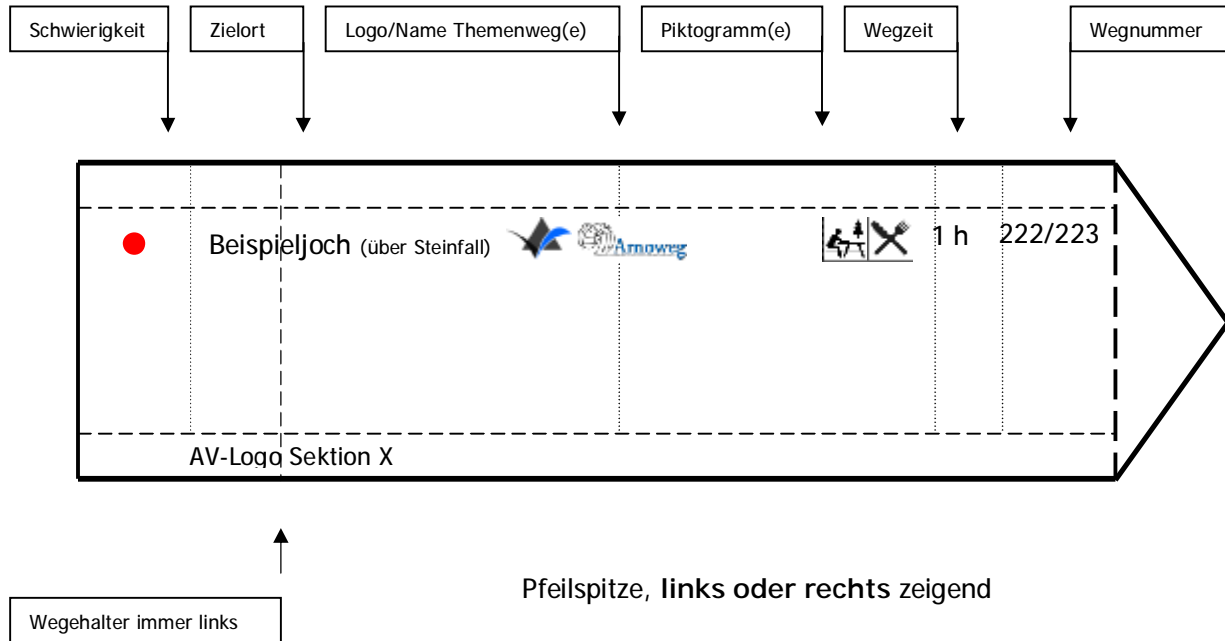
Die Klassifizierung sollte von erfahrenen AV-Mitarbeitern in Zusammenarbeit mit ortsansässigen Interessensgemeinschaften (z.B. Bergführer, Bergretter, Tourismusverband, etc.) erfolgen.

#### 3.2 Wegekategorien

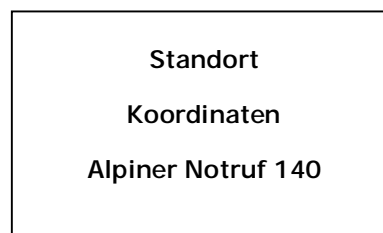
	<p>Bergwege mit blauem Punkt sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• einfachere Wege, die schmal und steil sein können</li> </ul>
	<p>Bergwege mit rotem Punkt sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• überwiegend schmal, oft steil angelegt und können absturzgefährliche Passagen aufweisen</li> <li>• kurze versicherte Gehpassagen können vorkommen</li> </ul>
	<p>Bergwege mit schwarzem Punkt sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• schmal, oft steil angelegt und absturzgefährlich</li> <li>• Es kommen zudem gehäuft versicherte Gehpassagen und/oder einfache Kletterstellen vor, die den Gebrauch der Hände erfordern</li> <li>• Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind unbedingt erforderlich</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alpine Routen führen in das freie alpine bzw. hochalpine Gelände und sind keine Bergwege im vorangegangenen Sinne</li> <li>• Sie können exponierte, ausrutsch- und absturzgefährdete sowie ungesicherte Geh- und Kletterpassagen enthalten</li> <li>• Alpine Routen werden weder markiert noch gewartet</li> </ul>

## Anlage:

### Beispiel eines Wegweisers:



### Beispiel einer Standorttafel:



### Beispiel einer Zwischenmarkierung:

